

dem Sultan Steuer u. tragen unterschiedliche schwere Lasten, erhalten aber keine Bildung, haben keine Schulen, und wenn jemand solche wollte, gleich würde er eingesperrt und müßte es mit dem Kopf bezahlen. 10) Gibt es irgendeine Arbeit auf den Straßen des Sultans, da geht die Rajah fünf, sechs Tage weit vom Haus weg und arbeitet 8 Tage ohne Brod, ohne Bezahlung, die Türken aber sind frei. 11) Braucht man Pferde zur Beförderung des Proviantes für die türkischen Truppen, gleich sind die Zapties (türkische Gendarmen) im Dorfe, die sich von den Bauern aushalten lassen, und am andern Tag Pferde und Menschen auf fünfzehn bis 20 Tagmärsche mitnehmen, ohne Nahrung, ohne Zahlung. 12) Wie können wir Gerechtigkeit erlangen von den türkischen Gerichten, wenn sie zusammengesetzt sind aus einer Anzahl wilder Türken und nur 2 Christen, welche aus Zwang selbst den Tod eines ehrlichen Christen unterschreiben müssen? 13) Wird irgend ein armer Christ zu einer Arbeitsleistung oder sonstigen Schuldigkeit mit dem Pferde aufgefordert und entschuldigt er sich, daß er verhindert ist durch Arbeit, oder weil jemand krank im Hause ist, gleich ist der Zaptije da, der in schlägt, häufig halbtodt schlägt und oft bis zu Tode heßt. 14) Legt irgend ein Türke eine Klage dem Gerichte vor, so ist sie alsbald entschieden; legt sie aber ein Christ vor, so kann er bis ans Ende der Welt warten, oder er muß eine Bestechung geben, die zehnmal größer ist, als ihm sein Recht werth ist. 15) Sicherheit kann man beim Türken nicht haben. 16) Kommt der Aga, so ist es sein erstes das Kreuz, die Heiligen, den Altar, die Kirche u. s. w. zu schmähen. 17) In der Gewaltthätigkeit kennt der Türke kein Maß. Semail Aga Scharic, der im Gerichtshof von Stolac sitzt, nöthigte mit Gewalt die unglückliche Rajah ihm den Sumpf von Ruzat auszutrocknen, u. richtete die Sache so ein als ob das Volk an den Straßen des Sultans arbeiten würde u. das alles ohne einen Heller für die Arbeit. Das thut aber nicht er allein, sondern so handelt jeder Türke. 18) Redlichkeit gibt es bei der türkischen Regierung keine, denn die Beamten haben nur einen kleinen Gehalt und sind genöthigt allerlei Ungefehllichkeiten und Gewaltthätigkeiten zu begehen. 19) Kann es doch den Türken kaum noch leichter sein die Rajah ungesetlich zu verurtheilen; der Prozeß wird in türkischer Sprache geführt, welche die Rajah nicht versteht, und sie thun was ihnen beliebt und gefällt. 20) Ein Sumpf bei Barba Slavica und Slavica Rozarica gehörte den dortigen Bauern. Diesen Sumpf haben die dortigen Bewohner trockengelegt und bebaut. Aber die Türken Muj Aga Mehemedbasic, Mula Alia Mehemedbasic, Achmed Aga Mehemedbasic, Dervis Aga Grebo, Ugi Beg Basanic, Memis Aga Ciber und Mehemed Nekovic kamen und eigneten sich diesen Sumpf im Ausmaße von 1000 Joch an. Hohe und geehrte Herren! Europa hat sich bis zum heutigen Tage verändert, und hat von seinen Thronen viele edle und vom Christenthum erfüllte Kaiser, Könige und Fürsten gestoßen, und heute, im Zeitalter der Bildung, haltet ihr noch immer so viel auf den türkischen Barbaren? Hohe und geehrte Herren! Unter der türkischen Peitsche können und wollen wir nicht leben. Wir sind Menschen und kein Vieh. Wenn ihr uns nicht helfen wollt, so könnt ihr uns auch nicht zwingen in die Sklaverei zurückzukehren. Den türkischen Versprechungen schenken wir keinen Glauben mehr, und was eure Verwendung betrifft, die ihr uns anbietet, so haben wir uns überzeugt, daß sie bei den Türken nicht so viel gilt als eine Bohnenschote. Wir wollen Freiheit, wahre und volle Freiheit. Lebend werden wir in die türkischen Hände nicht fallen. Metkovic, 12. Sept. 1875."

**Serbien.** Die von der Skupschtina angenommene Adresse enthält folgende auf den Aufstand bezügliche Stelle: "Die Nation ist tief betrübt über das Blutvergießen, welches durch das fortgesetzte Leiden der Brüder hervorgerufen wurde. Die Nation ist dem Fürsten dankbar für die Erklärung: daß er mit-

wirken werde um Bosnien und der Herzegowina den Frieden und die Ruhe wiederzugeben. Die Nation stellt zu diesem Zweck dem Fürsten alle nöthigen Mittel zur Verfügung und wird vor keinem Opfer zurückscheuen. Die Nation hofft: der Fürst werde in seiner Weisheit diese hohe Aufgabe würdig erfüllen."

### Verschiedenes.

\* **Steinkohlentheer als Mittel zur Vertreibung von Ungeziefer.** Ein Gärtner hatte zum Anstrich von Spalieren in Treibhäusern aus Sparsamkeit statt gewöhnlicher Farbe Steinkohlentheer benutzt. Es war das während des Winters geschehen. Im folgenden Frühjahr sah nun der Gärtner zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß alle Spinnen und andere Insekten, die sich gewöhnlich im Treibhaus einfanden, verschwunden waren, und daß eine schon seit zwei Jahren kränkelnde und bereits zur Entfernung bestimmte Weinrebe sich so erholt hatte, daß sie den besten Ertrag an Trauben hoffen ließ. Dies veranlaßte ihn, alle Stützen der Obstbäume mit Steinkohlentheer zu bestreichen, und damit waren alle Raupen und Insekten verbannt. In Frankreich soll man ähnliche Versuche mit dem besten Erfolge in Weinbergen gemacht haben.

\* **Blutvergiftung durch Alizarintinte.** Der Mitinhaber der geachteten Firma Abelsdorf und Meyer in Berlin, Herr Meyer, schnitt sich vor wenigen Tagen ein Hühnerauge aus, wobei er sich mit dem Messer ein wenig verletzte. Bald empfand er jedoch heftige Schmerzen, der Fuß, das Bein schwellte und der herbeigerufene Geh.-Rath Wilms konstatierte eine bereits so weit vorgeschrittene Blutvergiftung, daß eine Amputation des Beines unthunlich und zwecklos war. Dienstag Vormittag starb Herr Meyer. Wie festgestellt ist, besand sich an dem Federmesser, mit welchem er die Hühneraugen-Operation unternommen hatte, etwas Alizarintinte, die durch ihr Eindringen ins Blut das Unglück verursacht hatte.

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

### Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 24. Sept.

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn . . . . .	3	40	3	15	3	05
Roggen . . . . .	2	80	2	60	2	50
Gerste . . . . .	2	70	2	50	2	30
Türken . . . . .	2	80	2	50	2	20
Hafer . . . . .	1	70	1	60	1	50

### Thermometerstand nach Reaumur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Sept. 22	+11 $\frac{1}{4}$	+15	+13	trüb; Reg.
" 23	+13	+14	+13	" "
" 24	+10	+10 $\frac{1}{4}$	+11	trüb
" 25	+7 $\frac{1}{2}$	+14	+12 $\frac{1}{2}$	halbhell; Abd.Reg.
" 26	+11 $\frac{3}{4}$	+14 $\frac{1}{4}$	+12	trüb; etw. Reg.
" 27	+11 $\frac{1}{4}$	+16	+14	halbhell; Abd.Reg.
" 28	+10 $\frac{3}{4}$	+14	+12	

### Telegrafischer Kursbericht von Wien.

29. Sept. Silber . . . . .	101.85
20-Frankenstücke . . . . .	8.92 $\frac{1}{2}$

Druck von Heinrich Graff in Feldkirch.